

# FIVV: Langfristig Rückenwind für chinesische Aktien

Chinas Börse hat zuletzt erheblich Federn gelassen und eine deutliche Korrektur durchlaufen. Viele Anleger fragen sich nun, ob die stetig wachsende Wirtschaft Chinas nun zum Stocken kommt. select! news fragte China-Experte Andreas Grünewald, Fondsberater der [FIVV-MIC-Mandat China \(DE000A0JELL5\)](#) und Vorsitzender des Verbandes der unabhängigen Vermögensverwalter, VuV, nach seinen Einschätzungen zu den aktuellen Entwicklungen im Reich der Mitte.

**„Der Kursverlauf dürfte bis auf weiteres volatil bleiben“**

Andreas Grünewald,  
FIVV



Andreas Grünewald: „Die fortschreitende Öffnung des chinesischen Kapitalmarktes bedeutet auf Jahre hinaus Rückenwind für chinesische Aktien.“ (Foto: FIVV)

**select! news:** Herr Grünewald, die chinesischen Aktienmärkte haben zuletzt eine deutliche Korrektur erlebt. Für wie schwerwiegend sehen Sie diese Entwicklungen für die Weltwirtschaft? China ist heute einer der wichtigsten Absatzmärkte für die westliche Welt.

Grünewald: Abgesehen von der enormen Volatilität der vergangenen Wochen blicken viele Anleger erfreut auf ihr Investment in chinesische Aktien. Auf Sicht eines Jahres

notiert zum Beispiel der CSI300-Index, der die größten in Shanghai und Shenzhen gelisteten chinesischen Unternehmen vereint, noch immer mit rund 30 Prozent im Plus. Negative Auswirkungen auf den inländischen Konsum werden dadurch abgefedert, dass Chinas Haushalte einen sehr viel geringeren Teil ihrer Ersparnisse am Aktienmarkt investieren, als das in vielen westlichen Volkswirtschaften der Fall ist.



Andreas Grünewald: „Eine solide Entwicklung der chinesischen Aktienmärkte ist ausdrücklich im Interesse der chinesischen Führung.“  
(Foto: FIVV)

**select! news: Chinas Aktienkurse sind innerhalb der letzten Jahre überdurchschnittlich stark gestiegen. Handelt es sich bei den jüngsten massiven Rücksetzern lediglich um eine gesunde Korrektur?**

Grünewald: Die Korrektur an Chinas Aktienmärkten war in der Tat sehr heftig, steht bislang aber mit etwa minus 40 Prozent in einem gesunden Verhältnis zu der Hausse, die dem CSI300 von Juni 2014 bis Juni 2015 ein Kursplus von rund 150

Prozent beschert hatte. Um zu beurteilen, ob es sich bei den aktuellen Turbulenzen um einen systematischen Zusammenbruch oder um eine rasche und heftige Korrektur handelt, sollte man einen genauen Blick auf die politischen Signale aus Peking werfen. Dort bemühen sich die Behörden seit einigen Wochen um eine Stabilisierung der Lage. Langfristig bleibt zu bedenken, dass eine solide Entwicklung der chinesischen Aktienmärkte ausdrücklich im Interesse der chinesischen Führung ist. Nahezu alle Einkommensschichten können daran partizipieren, die Finanzierungsbedingungen der Privatwirtschaft verbessern sich, und staatseigenen Unternehmen wird mehr Disziplin und Effizienz auferlegt.

**select! news: Wie schätzen Sie die chinesischen Aktienmärkte in den nächsten sechs Monaten ein?**

Grünwald: Der Kursverlauf dürfte bis auf weiteres volatil bleiben, woraus sich meiner Ansicht nach hervorragende Einstiegschancen ergeben. Die fortschreitende Öffnung und Internationalisierung des chinesischen Kapitalmarktes bedeutet auf Jahre hinaus Rückenwind für chinesische Aktien. Bislang fallen diese in passiv gesteuerten Portfolios aufgrund ihres eingeschränkten Free Flows nur zu einem Bruchteil ihrer eigenen Marktkapitalisierung ins Gewicht. Die Ausweitung grenzüberschreitender Investitionsprogramme sowie die Integration der chinesischen Börsen in Shanghai, Shenzhen und Hongkong ändert dies jedoch rasant, so dass sich internationale Investoren einer höheren Gewichtung mittelfristig kaum entziehen können. Aktive Investoren nehmen diese Entwicklung bereits heute vorweg. Die aktuelle Korrektur bietet eine gute Gelegenheit, um globale Portfolios auf diese neuen Kräfteverhältnisse vorzubereiten.

**select! news: Das Wirtschaftswachstum in China ist zuletzt auch gegenüber den Vorjahren gesunken. Welche Gründe sehen Sie dafür? Muss diese Entwicklung kritisch betrachtet werden?**

Grünwald: Alleine aufgrund des Basiseffekts, den drei Jahrzehnte zweistelligen Wachstums mit sich gebracht haben – wir reden mittlerweile über die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt –, sind rückläufige Wachstumsraten allein schon rein mathematisch unausweichlich. Darüber hinaus betone ich immer wieder, dass eine nachhaltige Entwicklung Chinas geradezu mit niedrigeren Wachstumsraten einhergehen muss. Das neue chinesische Wirtschaftsmodell setzt bewusst auf niedrigeres, qualitativ jedoch sehr viel höherwertiges Wachstum. Es geht um Agrarreformen, die Öffnung staatlicher Monopole, Erleichterungen für Unternehmensgründer und den Privatsektor sowie die Stärkung, Liberalisierung und Internationalisierung des chinesischen Finanzsektors. Selbst ein Wachstum von fünf Prozent entspräche damit durchaus dem Kalkül der chinesischen Regierung und wäre für die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt ein exzellentes Ergebnis.